

Solidarität mit Gabriel

Heute kann man sich in Schiffingen als Stammzellenspender registrieren lassen

Von Jean-Philippe Schmit

Schiffingen. Irgendwo auf dem Planeten lebt der genetische Zwilling von Gabriel, neun Jahre alt. Beim Schüler aus Schiffingen wurde im Januar eine bösartige Krankheit festgestellt. Gabriel ist an Blut- und Knochenkrebs erkrankt und braucht eine Stammzellenspende. Nun wird eine Person gesucht, deren Gene zu 98 Prozent mit denen von Gabriel übereinstimmen. Sie könnte gesunde Blutstammzellen spenden, auf die Gabriel angewiesen ist.

„An diesem Samstag findet zwischen 9 und 13 Uhr im Hall polyvalent in Schiffingen eine Typisierungsaktion statt“, erklärt Yannick Lieners vom Plooschter Projet, das sich für die Sensibilisierung der Stammzellenspende einsetzt. Jeder, der bereit ist und bestimmte Voraussetzungen einhält, kann sich in eine weltweite Spenderdatenbank eintragen lassen. „Man muss einen Fragebogen ausfüllen und eine Blutprobe abgeben“, erklärt der Gründer der Organisation. Wenn die Gewebeerkmale mit dem eines registrierten Leukämiepatienten übereinstimmen, bringen die Betreiber der Datenbank Spender und Empfänger in Kontakt.

Akt der Solidarität gegenüber Gabriel

„Die Aktion ist ein Akt der Solidarität gegenüber Gabriel“, betont Yannick Lieners. Wer sich in der Spenderdatenbank registrieren lässt, stellt sich für Leukämiepatienten auf der ganzen Welt zur Verfügung. „Es gibt andere Kinder, die auch eine Stammzellenspende brauchen.“ Vielleicht finde sich der genetische Zwilling von Gabriel bei einer Typisierungsaktion für ein kanadisches oder brasilianisches Kind.

Wenn es zu einem Treffer kommt, wird der mögliche Spender kontaktiert. Oftmals passiert dies Jahre nach der Registrierung. „Zu 95 Prozent werden die Stammzellen direkt aus der Blutbahn entnommen, in fünf Prozent der Fälle aus dem Beckenknochen.“ Die gespendeten Stammzellen helfen, das Immunsystem der Patienten neu aufzubauen. Für den Empfänger



Eine Stammzellentransplantation kann das Leben von Leukämiepatienten retten.

Foto: Shutterstock

beginnt dann ein neues Leben, „er lebt dann mit dem Immunsystem des Spenders.“ Es komme sogar vor, dass zusammen mit dem Immunsystem auch die Blutgruppe des Spenders übernommen werde.

Stammzellenentnahme aus dem Blut des Spenders

Damit die Stammzellen angenommen werden, müssen die Gene übereinstimmen. Es sei schon erstaunlich, dass „irgendwo da draußen eine Person lebt, die genetischer Zwilling ist“. Denn bei den eigenen Geschwistern liegt die Wahrscheinlichkeit einer Übereinstimmung nur bei 25 Prozent. „Die Chancen für eine Übereinstimmung außerhalb der Familie liegen bei eins zu einer Million“, erklärt Yannick Lieners. Trotzdem komme es immer wieder vor, dass Spender und Patient zusammenfinden.

„Als wir von der Diagnose erfahren haben, war sofort klar, dass wir Gabriel unterstützen wollen“,

meint seine Lehrerin, Jil Hoerer. Die Klassenkameraden des Neunjährigen stellten viele Fragen und wollten ihrem Mitschüler helfen. Einmal pro Woche wurde Gabriel über eine Videokonferenz in den Klassensaal zugeschaltet. „Er hatte das Bedürfnis, seine Krankheit selber zu erklären“, so die Lehrerin. Das hätte ihm und seinen Freunden gutgetan.

„Die ganze Klasse war ihn auch vor Kurzem zu Hause besuchen“, so Jil Hoerer. Dies unter sehr strengen Sicherheitsvorkehrungen erfolgt. Die Kameraden standen im Vorgarten, Gabriel schaute durchs Fenster. „Seither werde ich oft gefragt, wie es Gabriel geht und wann der nächste Besuch ansteht“, betont die Lehrerin. Auch wenn sich Gabriel derzeit in einem spezialisierten Krankenhaus in Brüssel aufhält, ist der Kontakt zu seinen Mitschülern nicht ganz abgebrochen. „Ich habe nicht genau verstanden, wie es funktioniert, aber einige Schüler chatten mit ihm

über seine Spielkonsole“, so die Lehrerin.

Bereits 11 000 Personen registriert

Die Typisierungsaktion am Samstag ist nicht die erste, die Plooschter Projet organisiert. „Seit der Gründung des Projekts haben sich 11 000 Personen in Luxemburg registriert, von denen konnten zwölf ihre Stammzellen spenden.“ Zwölf Leben haben sie so gerettet.

Die Vereinigung half auch bereits Leukämiepatienten aus Luxemburg, so etwa einem 30-jährigen Arzt. Ein anonymer Spender aus den USA hatte sich für eine Stammzellenspende bereit erklärt und rettete so sein Leben. „Die lange Zeit, in der ich zwischen Angst, Ungewissheit, Verzweiflung und Hoffnung, zwischen Tränen und Lächeln hin und her wechselte, hatte ein Ende“, so David Lam. Den Spender hätte die Entnahme nur ein paar Stunden gekostet, der Empfänger aber erhielt dafür Jahre.

Tödlicher Arbeitsunfall

Ell. Bereits am Donnerstagnachmittag kam es in Ell zu einem tödlichen Unfall auf einer Baustelle. Ein 55 Jahre alter Mann war mit Arbeiten in einem Graben beschäftigt, als dieser teilweise einstürzte. Die Bodenmassen begruben den Unglücklichen unter sich. Alle Rettungsversuche waren vergeblich, ein Arzt konnte später nur mehr den Tod feststellen. Auf Anordnung der Staatsanwaltschaft wurde der Mess- und Erkennungsdienst zum Unfallort geschickt. Auch die Inspection du travail et des mines (ITM) wurde über den Zwischenfall in Kenntnis gesetzt. Die Polizei nahm das Geschehen zu Protokoll.

Kurzmeldungen

Verwirrtes Unfallopfer fährt Ersthelfer an

Itzig. Am Donnerstagabend kam es auf Höhe Itzigerstee zu einem Autounfall, nach welchem das beschädigte Fahrzeug mitten auf der Fahrbahn stand. Als ein Ersthelfer, welcher Polizeibeamter war, zufällig vorbeifuhr, wollte er dem Verunfallten zu Hilfe kommen. Währenddessen setzte sich der Verunfallte mit seinem beschädigten Fahrzeug in Bewegung und steuerte direkt auf den Helfer zu, welchen er am Bein verletzte. Das Unfallfahrzeug kam in einiger Entfernung zum Stehen und wurde dort von der herbeigerufenen Polizeistreife abgefangen. Der Unfallwagen wurde beschlagnahmt.

Corona: Santé meldet 518 Neuinfektionen

Luxemburg. In den vergangenen 24 Stunden hat das Gesundheitsministerium 518 Neuinfektionen registriert. Im gleichen Zeitraum wurden 1533 Tests durchgeführt, woraus sich eine Positivitätsrate von 33,79 Prozent ergibt. Der R-Wert liegt aktuell bei 1,43. Es wurden keine weiteren Todesfälle gemeldet. In den Krankenhäusern des Landes werden aktuell neun Corona-Patienten behandelt, davon einer auf der Intensivstation.

► wort.lu/@allecoronazahlen

Energiepreise

	von heute an	
Super 95:	1,996	+0,017 ▲
Super 98:	2,224	+0,014 ▲
Diesel:	1,979	+0,023 ▲
Heizöl 10 ppm:	1,463	+0,030 ▲
Heizöl 50 ppm:	1,448	+0,024 ▲
LPG:	0,760	-0,000 ▼
Propan vrac mén.:	0,787	-0,007 ▼
Propan bout. mén.:	2,491	-0,013 ▼
Butane bout. mén.:	2,406	-0,040 ▼

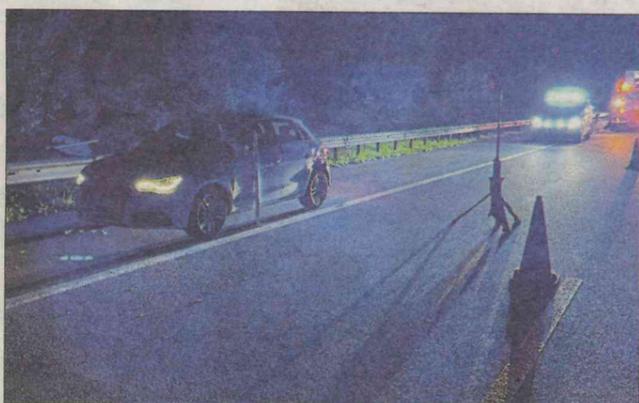
Polizeikontrollen

Am Wochenende finden folgende Polizeikontrollen statt: Am Samstagnachmittag in **Kaundorf** (Enneschtduerf), in **Niederkorn** (Rue Pierre Gansen), am Abend in **Luxemburg-Stadt** (Boulevard Joseph II) und in **Moutfort** (Route de Remich). Am Sonntagmorgen in **Moersdorf** (N 10), am Nachmittag in **Aspelt** (Krockelshaff-Strooss), am Abend in **Junglinster** (Route de Luxembourg) und in **Luxemburg-Stadt** (Boulevard G.S. Patton).

27-Jährige von Lastwagen erfasst und tödlich verletzt

Die Polizei sucht nach Zeugen des schweren Unfalls auf der A 7

Lorentzweiler. Am Donnerstagabend gegen 21.15 Uhr kam es auf der A 7 zwischen dem Tunnel Grouft und dem Tunnel Stafelter in Richtung Luxemburg zu einem tödlichen Unfall. Wie die Polizei mitteilt, habe eine Autofahrerin aus bisher ungeklärter Ursache auf der Pannenspur angehalten und sei dort aus ihrem Wagen ausgestiegen. Die 27-jährige Frau wurde daraufhin von einem vorbeifahrenden Lastwagen erfasst. Am Freitagmorgen die traurige Gewissheit: Die junge Frau aus dem Süden des Landes erlag kurze Zeit später im Krankenhaus ihren Verletzungen. Zwei weitere Insassen



Eine 27-jährige Frau kam am Donnerstagabend bei einem Verkehrsunfall ums Leben.

Foto: Police Grand-Ducale

des Fahrzeugs wurden ebenfalls zur Kontrolle in die Klinik gebracht. Der Mess- und Erkennungsdienst der Kriminalpolizei wurde mit der Untersuchung beauftragt. Wie die Polizei informiert, war die Autobahn für mehrere Stunden zwischen den Autobahnabfahrten Lorentzweiler und Waldhof gesperrt.

Die Beamten bitten nun um Mithilfe, um die Ursache des Unfalls zu klären. Zeugen werden gebeten, sich telefonisch unter 244 175200 oder per E-Mail: upria@police.etat.lu zu melden. Auch der Notruf 113 nimmt Informationen entgegen. **lm**